

Optimierung der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der zunehmenden Bedeutung unheilbarer Erkrankungen, der sich ändernden gesellschaftlichen Strukturen sowie der Diskussion über den Umgang mit Leben und Tod wird die Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu einer großen sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Herausforderung für unsere Gesellschaft. Mit der Erarbeitung und Verabschiedung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen wurde im Jahr 2008 ein wichtiger Prozess angestoßen.

Ziel ist es, mithilfe einer nationalen Strategie die in der Charta formulierten Leitsätze mit Unterstützung der Politik auf Bundes- und Landesebene sowie auf kommunaler Ebene systematisch umzusetzen, sodass jeder Betroffene eine auf seine Bedürfnisse angepasste hochwertige palliativmedizinische Behandlung und Begleitung erhält. Trägerorganisationen sind die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, der Deutsche Hospiz- und Palliativverband und die Bundesärztekammer.

Strategisches Gesamtkonzept bis Herbst 2016

Unter Beteiligung vieler relevanter Gruppen aus der Gesellschaft und dem Gesundheitswesen (Runder Tisch) wurden fünf Leitsätze in einem Gemeinschaftsprozess formuliert und im Jahr 2010 im Konsens verabschiedet. Sie beschreiben Aufgaben und Ziele, um die Betreuung Schwerstkranker und Sterbender weiter zu verbessern. Darauf basierend wurden 15 prioritäre Handlungsfelder identifiziert. Bis zum Herbst 2016 soll ein Maßnahmenkatalog erstellt und ein strategisches Gesamtkonzept durch den Runden Tisch verabschiedet werden. Konkret werden nun detaillierte Umsetzungspläne für die jeweiligen Handlungsfelder erarbeitet, die Angaben zu Konzept, Zeitplan, Akteuren, Finanzierung und Nachhaltigkeit



Foto: panthermedia.net / photographee.eu

enthalten. Übergeordnetes Ziel ist es, dass alle Beteiligten in Politik, Gesellschaft und Gesundheitswesen Verantwortung für diesen wichtigen Versorgungsbereich übernehmen und sich auch öffentlich für die Weiterentwicklung dieses Themenfeldes einsetzen. Dazu tragen unter anderem auch die zahlreichen regionalen Veranstaltungen der Charta bei.

Bisher haben 14.700 Einzelpersonen und annähernd 1.350 Organisationen und Institutionen die Charta gezeichnet. ■



www.baek.de/TB15/Palliativ